



Tegel-Center kostete 80 Mio.

Am 1. April 1987 wurde das Tegel-Center in Berlin eingeweiht. Es kostete 80 Millionen Mark. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 1986. Das Tegel-Center ist ein Einkaufszentrum mit einer Fläche von 100.000 Quadratmetern. Es befindet sich in der Tegelallee 100 in Berlin-Neukölln.

Das Tegel-Center ist ein Einkaufszentrum mit einer Fläche von 100.000 Quadratmetern. Es befindet sich in der Tegelallee 100 in Berlin-Neukölln. Das Zentrum wurde im Juli 1986 fertiggestellt und am 1. April 1987 eingeweiht. Es kostete 80 Millionen Mark. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 1986. Das Tegel-Center ist ein Einkaufszentrum mit einer Fläche von 100.000 Quadratmetern. Es befindet sich in der Tegelallee 100 in Berlin-Neukölln.

Gesperrt - jetzt Abriß?

Das Tegel-Center ist seit dem Brand am 1. April 1987 gesperrt. Die Räumung des Gebäudes ist noch nicht abgeschlossen. Die Polizei hat die Einsturzgefahr festgestellt. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Bei Verstopfung pflichtlich auf Qualität achten
Laxariston
Granulat
Zuverlässige schmerzfreie Darmreinigung

Einickendorfs Einkaufszentrum ist nur noch ein Haufen Asche

Die Asche des Einsturzes ist nur noch ein Haufen Asche. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Die Einsturzgefahr ist durch den Brand entstanden. Die Räumung wird in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.



Ehepaar versorgte Polizei und Feuerwehr mit Kaffee
Viele Stunden lang versorgten Christel (59) und Willy-Georg Brodtko (71) aus der Großdorstraße 16 die Polizei und die Feuerwehrleute mit heißem Kaffee aus der Thermoskanne des Strangethul. Heute das Ehepaar mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen. Der Rauch kam bis in unser Schlafzimmer", sagte Christel Brodtko.



Schock bei der Räumung - Rentner ins Krankenhaus
Auch Rentner Kurt Hohlfeld (79) mußte seine Wohnung an der Gorkistraße 22 vorübergehend räumen. Die Aufregung war zuviel für den kranken Mann: Er erlitt einen Zuckerschlag, mußte ins Krankenhaus behandelt werden. „Ich bin froh, daß ich jetzt wieder in meine Wohnung zurückkehren konnte“, sagte er BILD-Berlin.



Einsturzgefahr, Chef darf nicht in seinen Laden
Wolfgang von seinem Küchen-Sheep übriggeblieben ist, weiß Lothar Sändigowski (59) bis jetzt noch nicht. „Um 5 Uhr morgens hörten wir von der Katastrophe. Aber wir konnten uns den Laden noch nicht ansehen - Polizei und Feuerwehr haben alles abgesperrt, lassen wegen der Einsturzgefahr niemanden rein.“



Menschen in Gefahr: Wohnhaus geräumt
In vielen Läden schaltete sich die Sprinkleranlage ein. Wasser zerströte die Einrichtung. „Bei mir fiel der Einraum aus, 230 Kilo Fleisch verfielen im Kühlschrank“, klagt Rocco Volz, Besitzer des Restaurants „Bucco“ an der Gorkistraße. Die ganze Nacht und den ganzen Vormittag kämpften die Feuerwehrleute gegen den Großbrand, spritzten rund 700.000 Liter Wasser in die Flammen. 40 Polizisten sperrten das Gelände, verhinderten Plünderungen. Viele hundert Schaulustige beobachteten die Löscharbeiten, die erst um 11 Uhr 14, nach rund 11 Stunden, eingestellt werden konnten. 45 Feuerwehrmänner blieben auch noch in der Nacht zu Hause als Brandwache zurück.



Kripo sicherte Spuren - da brannte es noch
Eine Gruppe von Kriminologen testete sich gestern mit Stöblen durch die verbotenen Türen des Tegel-Centers, suchte nach Spuren. Durch immer wieder aufflackernde Brände wurden die Ermittlungen stark behindert. „Wir wissen deshalb noch nicht genau, wo und wie das Feuer ausgebrochen ist“, sagte ein Polizist zu BILD-Berlin. „Wir gehen allerdings von Brandstiftung aus, weil schon mehrere Feuermeister entdeckt wurden.“ Aber das Motiv ist bisher völlig unklar. Das kann von Tatgruppen bis zu Konkurrenzneid reichen. Bei gestern um 15 Uhr suchte die Kripo nach Spuren, denn sperrte die Feuerwehr das ganze Gelände wegen der akuten Einsturzgefahr.



Millionen-Schäden
In der Nacht zum 19. Juni 1984 zündete ein entlassener Tellerwischer das beliebte Ausflugskloak „Blockhaus Nolltor“ in Wannsee an - ein Toter, 3 Millionen Mark Sachschaden.
Am 9. Juni 1978 explodierte in der Küche der Bowlingbahn am Lehmanns Park (Kodomo 150) eine Freizeitscheibe, die Bahn brannte aus - 3 Mio. Schaden.
Am 20. September 1976 ging ein Backofen in der Bohlen-Kettfabrik an der Oberlandstraße (Tempelhofer) in die Luft - zwei Lager- und Fabrikhallen brannten aus, 11 Mio. Schaden.

Berlins größte Auswahl an Schlafcouch-Federkern-Garnituren in 5 großen Gewerbeetagen
250 Garnituren sofort lieferbar!
von preiswert bis exklusiv

Komfortable Eck-Garnitur als Garnitur (1 Couch, 2 Sessel) **1645,-** / **1545,-**

Eck-Garnitur 2+2+2 (Klappstuhl, Zitat, 1 Sessel) **1698,-**

Hochwertige Doppelbettcouch-Garnitur **1539,-**

Exklusive Doppelbettcouch-Eckgruppe **2448,-**

Berolina-Möbel
Schwedensstr. 18a, Berlin 65, Tel. 492 20 73
U-Bahn: Ostkreuz, Busse 14, 61, 16, 89
Geschäftszeit 9-18 Uhr, Sbd 9-13 Uhr, lg Sbd 9-16 Uhr

Gebrauchtmöbel-Inzahlungnahme

Prügeleien, Unfälle, Chaoten randalierten - Hochbetrieb bei Polizei und Feuerwehr
Polizei und Feuerwehr hatten in der Silvesternacht pausenlos zu tun. Um 23.30 Uhr rief die Feuerwehr (siehe Seite 5) über 500 Einsatzkräfte den Ausnahmezustand aus. Er dauerte bis gestern morgen 7.30 Uhr. Die Polizei mußte 1228 Mal ausrücken, schlichtete 205 Prügeleien und Streitigkeiten, nahm 14 organisierten Autofahrern den Führerschein ab.
Im Senioren-Wohnheim „Haus Bremen“ am Mariendorfer Weg (Neukölln) starb gegen 21.30 Uhr Margareta Sch. (79). Eine Kerze hatte den Adventskranz in Brand gesetzt. Die alte Dame wollte selbst löschen, doch das Feuer schweifte weiter. Margareta Sch. brach zusammen, erstickte qualvoll.
In einem Mietshaus an der Zossener Straße (Kreuzberg) steckten Unbekannte im Hausflur Altpapier an. Eine vierköpfige Familie mußte mit leichter Rauchvergiftung ins Krankenhaus.
In der Laubacher Straße (Wilmerdorf) zerrückelten Chaoten zwei Fensterscheiben der Deutschen Bank, warfen China-Bälle in den Schaufenster. Bei Karstadt am Hermannplatz zertrümmten Unbekannte 13 Schaufenster, bei Aldi an der Paulstraße (Tiergarten) klirrte es viermal.
Gegen 4.30 Uhr prallte in der Großenstraße (Schöneberg) Uwe K. (19) mit seinem Auto auf einen Funkwagen - zwei Polizisten wurden verletzt, hatter Sachschaden.
Im ganzen Stadtgebiet gingen durch Raketen und Kanenschrotläge Hunderte von Fensterscheiben zu Bruch.

Prügeleien, Unfälle, Chaoten randalierten - Hochbetrieb bei Polizei und Feuerwehr
Polizei und Feuerwehr hatten in der Silvesternacht pausenlos zu tun. Um 23.30 Uhr rief die Feuerwehr (siehe Seite 5) über 500 Einsatzkräfte den Ausnahmezustand aus. Er dauerte bis gestern morgen 7.30 Uhr. Die Polizei mußte 1228 Mal ausrücken, schlichtete 205 Prügeleien und Streitigkeiten, nahm 14 organisierten Autofahrern den Führerschein ab.
Im Senioren-Wohnheim „Haus Bremen“ am Mariendorfer Weg (Neukölln) starb gegen 21.30 Uhr Margareta Sch. (79). Eine Kerze hatte den Adventskranz in Brand gesetzt. Die alte Dame wollte selbst löschen, doch das Feuer schweifte weiter. Margareta Sch. brach zusammen, erstickte qualvoll.
In einem Mietshaus an der Zossener Straße (Kreuzberg) steckten Unbekannte im Hausflur Altpapier an. Eine vierköpfige Familie mußte mit leichter Rauchvergiftung ins Krankenhaus.
In der Laubacher Straße (Wilmerdorf) zerrückelten Chaoten zwei Fensterscheiben der Deutschen Bank, warfen China-Bälle in den Schaufenster. Bei Karstadt am Hermannplatz zertrümmten Unbekannte 13 Schaufenster, bei Aldi an der Paulstraße (Tiergarten) klirrte es viermal.
Gegen 4.30 Uhr prallte in der Großenstraße (Schöneberg) Uwe K. (19) mit seinem Auto auf einen Funkwagen - zwei Polizisten wurden verletzt, hatter Sachschaden.
Im ganzen Stadtgebiet gingen durch Raketen und Kanenschrotläge Hunderte von Fensterscheiben zu Bruch.

Die letzten Raketen vom Silvesterfeuerwerk waren gerade am Himmel über Berlin verloschen – da erste Löschzug am Ort des Geschehens. Doch sofort steht fest: Verstärkung muß ran! 350

Feuersturm in Tegel

2 Uhr 37

Die Minute, in der Tegels Stolz in Flammen aufging

Berlin, 2. Jan. Die größte Brandkatastrophe der Berliner Nachkriegsgeschichte, bei der fast noch dem Jahreswechsel im Tegel-Center in der Gorkistraße 40 Geschäfte verunstaltet wurden, verursachte nach ersten Schätzungen einen Schaden von über zehn Millionen Mark. 350 Feuerwehrleute von 26 Zügen (100 Wagen)

bekämpften die Feuer zehn Stunden lang. Erst gegen Mittag wurde das gesamte Ausmaß der Katastrophe deutlich: Ein ausgebranntes Beton- und Eisenstaket, verbrannte Waren für Millionen, Geschäfteleute und Angestellte, die sich jetzt die bange Frage stellen: Was wird aus unserer Zukunft?



Wolfgang Berr, stellvertretender Geschäftsführer des Tegel-Centers, wurde von der Notachete abgeholt.



Verzweifelter Kampf
Dicker Qualm dringt aus dem brennenden Einkaufszentrum. Feuerwehrleute halten einen Wasserstrahl und kämpfen verzweifelt gegen die Flammen.



Steak-Lokal ausgebrannt
Das Tegel-Center im Morgenrauschen. Eine Straße mit einem Treppenaufgang ist völlig ausgebrannt.



Beratung vor dem Einsatz
Einsatzbesprechung in der feuchtbunten Feuerwehrzentrale. Die Männer beraten, wie sie die Feuer bekämpfen wollen.

Silvester-Spaziergänger stürzten in die Telefonzelle und schlugen Alarm: Das Tegel-Center in Flammen! Beißender Qualm überall! Hilfe!

Berlin, 2. Jan. Das Feuer, das in der Neujahrnacht das Tegel-Einkaufszentrum in der Gorkistraße in Schutt und Asche legte, brach etwa zwanzig bis Stunden nach Mitternacht aus.

2.17 Uhr Silvester-Spaziergänger auf dem Heimweg von einer üblichen Party entdeckten in der Fußgängerzone, wie an mehreren Stellen bellernder Qualm aus dem Erd- und dem Obergeschoss steigt. Sie laufen sofort zur nächsten Telefonzelle, die nur 20 Meter entfernt ist, alarmieren die Feuerwehr.

2.18 Uhr Der erste Zug der Woche in der Berliner Straße – nur ein paar Minuten später – trifft ein. Die Männer erkennen sofort: Verstärkung muß ran!

2.19 Uhr Es geht Schlag auf Schlag! Während die Männer in Windeseile die Schläuche kontrollieren, wird sofort dritter, sechs Minuten später schon fünfter Alarm gegeben, danach sofort ein achter.

2.20 Uhr Das Feuer breitet sich immer schneller aus. Eine mehrere 100 Meter hohe Qualmwolke steigt über Tegel. Sekunden Alarm wird gegeben, danach sofort ein achter.

Aus allen Seiten der Stadt gegen die Feuerwehrzüge in Schweißproben und auf verstaubten Straßen nach Tegel.

2.27 Uhr In der Fußgängerzone, in der sonst Kinder spielen und Geschäftsleute ihre Waren anbieten, herrscht Chaos. Feuerwehrmänner mit Atemschutzmasken vor den Gesichtern und gelben Pfeifflutlichtern auf dem Rücken stoßen mit Strohriegel und Schläuchen in die Wölfe des Brandes, schwarzen Qualm, Wasser-

Scheiben barsten, Mauerwerk stürzte ein und Kunststoff schmolz in der höllischen Hitze

dampf und Ruß hinein. Kameraden der Männer in der Lage, den Kameraden nahen sich zu erkennen. Auch die Taschenlampen rücken nicht, den Qualm zu durchdringen.

Bald um den Brandherd werden bis zu 50 Meter hohe Schmelzwasserfässer aufgehoben und angeschleust.

Etwa 150 Feuerwehrmänner sind im Einsatz – und immer noch breitet sich das Inferno aus. Dutzende von Schläuchen werden angeschleust. Viele tausend Liter Wasser

schließen in die Glut. Über Sprechfunk werden die Einsatzkräfte koordiniert. Die Berliner Straße ist zwischen Hauptbahnhof, Döberitz und Hallesche für den normalen Verkehr gesperrt. Feuerwehrwagen stehen neben Feuerwehrwagen. Die können gut Zehntausend. Spontane Hilfe, sogar aus Lieberfeld und Buchholz.

Vom Einsatzfahrzeug in der Gorkistraße gleich nebenan wird der Kampf gegen die Feuerbrunst organisiert. Während die Männer im Bus über einen Lageplan gebeugt beraten, was zu tun ist, rollen die Feuerwehrwagen in schmale Hauseinfahrten, um möglichst nah an den Brandherd ranzukommen.

Das Geschehen, brennende, versetzte Scheiben, herabstürzendes Mauerwerk und hochglühendes Kunststoff-Verkleidungsmaterial treiben die Männer immer wieder beif.

Das Feuer greift unkontrolliert von Geschicht zu Geschicht über.

Aus dem China-Restaurant Sun Wah schlagen meterhohe Flammen. Aus allen anderen Geschäften, darunter Döner, Bäckerei, Butter-Beck, Quittl, Rauch.

Joachim Siggel, der zwei Boutiquen im Tegel-Center besitzt, blickt fassungslos in die Flammen. Der Geschäftsmann, der zwei Stunden zuvor noch mit Freunden den

Jahreswechsel feierte, während seine beiden Läden schon in der Glut untergingen, sagt immer wieder: „Es ist alles vorbei.“

Feuerwehrmänner evakuieren die Mieter der Häuser Gorkistraße 22 und 24. Zuerst, mit Tränen in den Augen, teilweise unter Schock stehend, setzen sich mehrere tausend Einwohner in einen

Gespensisch! Um 6 Uhr 20 schaltet sich die Weihnachtsbeleuchtung ein

Feuerwehr-Bus, der in der Budapesterstraße steht. Die Männer und Frauen fragen immer wieder: Was wird aus uns, was ist mit unserem Haus?

Während sie mit heißem Tee versorgt werden, gelingt es Feuerwehrmännern zu verhindern, daß die Flammen auf das Wohnhaus übergreifen.

Gespensisch: Irre gegen 6.30 Uhr schaltet eine Zeitstrahle automatisch die Weihnachtsbeleuchtung über der Fußgängerzone an. Es ist jetzt fast taghell. Doch

viele Feuerwehrmänner können kaum noch etwas erkennen. Der Qualm verblendet nicht nur die Sicht, er blendet dem Klammern in den Augen.

Die Kräfte aller Männer, die jetzt ununterbrochen seit vier Stunden im Einsatz sind, lassen nach.

Vier neue Züge werden angefordert, um die erschöpfte Feuerwehr abzulösen.

Während es langsam dämmert, kommen noch einmal vier, dann drei Züge.

Mit Sonderalarmpfeifen sind insgesamt 20 Züge mit 40 Wagen im Einsatz.

Als gegen 13.14 Uhr, etwa zehn Stunden nach Ausbruch des Brandes, das Feuer bis auf kleine lodernde Herde unter Kontrolle ist, bietet sich ein erschreckender Anblick.

40 Geschäfte sind zum größten Teil zerstört. 24 Bewohner angrenzender Wohngebäude wurden evakuiert, erlebten die erste Nacht des neuen Jahres in Angst und Schrecken. 4500 Quadratmeter des Tegel-Centers sind nur noch ausgeglühte Ruine.

Die Brandkatastrophe ist geschehen. Feuerwehr und Erlöse wissen, daß Brandstifter am Werk waren. Nach ersten Ermittlungen wurde das Feuer im Keller eines Geschäfts gelegt.



Überall Trümmer
Das Feuer hat geflucht! Vor der Passagen Regatta Nordseite von ausgeglühten und verbrannten Metall-Lamellen.



Die Feuerwehr rückt auf
Aus Mangel an Wasser: Schweißgeräte drängen sich an Altpapiermüll und beschütten die Feuerwehrleute bei den Aufbaumassarbeiten.

Total-Ausverkauf vom 24. 11. 84 bis 24. 1. 85 – wegen Verkauf des Hauses Karl-Marx-Str. 57

BIS ZU 50% HERABGESETZT

Riesenauswahl in Pelzmänteln, -jacks, -hüten, der Kollektion 84/85 finden Sie in Ihrem

Pelzhaus Wauschke, Karl-Marx-Str. 57, 1 Berlin 44, ☎ 634 31 57 (auch Fernsch-Service)

Hochmalige Preisreduzierung!

Feuersturm in Tegel

Die große Angst der Geschäftsleute: Was soll

aus unserer Zukunft werden?

140 Geschäftsinhaber und Angestellte verloren in einer Nacht auf einen Schlag Existenz und Arbeitsplatz – andere strahlten vor Glück, als sie sahen, daß das Feuer sie verschont hatte. Die Polizei: Wären die Flammen zwei Stunden früher ausgebrochen, hätten wir nicht so schnell helfen können.



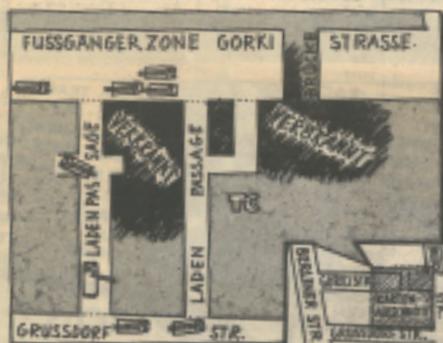
Feuerschicksal stehen Marianne Seebacher und ihr 53jähriger Mann Wolfgang vor den Trümmern ihres Prisenladens.



Hans Volpert: Sein Lokal überstand die Feuerkatastrophe.



Helmut Wiedenhopf, 56, mit einem verheirateten Ehepaar.



Der Einsatzplan der Feuerwehr

Das ist der Einsatzplan, den Feuerwehreinheiten im Lehrlingen von der Brandstelle anfertigen. Er zeigt die Fußgängerzone, die Straße, die darüber hinwegführt, die Gänge der Passage und den Bereich, der von den Flammen verschont wurde. Nach diesem Einsatzplan, auf dem auch vereinzelt Feuerwehreinheiten zu erkennen sind, wurde das Feuer in Tegel-Center beseitigt.

Berlin, 2. Jan. Für 40 Geschäftsinhaber und über 100 Angestellte des Tegel-Centers begann das Jahr 1985 mit einer grausamen Katastrophe. Die einen verloren ihre Existenz, die anderen ihren Arbeitsplatz.

Wolfgang mancher als Leben lang gepflanzt und gearbeitet hatte – es verbrannte in den ersten Stunden des neuen Jahres in Asche.

Einen Tag nach der Feuerkatastrophe stehen die Frauen und Männer vom Tegel-Center vor derselben brennenden Frage: Was soll es jetzt nur weitergehen?

Joachim Siggel, Besitzer des Ladens und Parades des „Stochnitzers“ und einer Boutique, verlor in der Nacht beide Geschäfte. Der Vater von drei Kindern, der noch vor Morgenstunden von dem Unglück erfuhr, stieß gerade mit Freunden auf das neue Jahr an, als seine Existenz vernichtet wurde. Joachim Siggel: „Nun ist alles vorbei.“

Der 56jährige Galerie-Besitzer Hans Press, der von sich behauptet, die Gemäldegalerie Berlin zu haben, verlor Bilder im Wert von 500 000 Mark. Press: „Sie werden kein Revue der Flammen, sie wurden durch meine Sprinkler-Anlage und durch Lö-

schweiser zerstört. Ich habe viele Kopien aller Meister. Die Gemälde sollen in der nächsten Zeit verkauft werden.“
Hannelore Wehmann, die seit drei Jahren im Köchenschub und Geschichtsbücherei arbeitet, ist immer wieder den Tränen nahe, sagt: „Wir waren viele Mitarbeiterinnen, ein Chef, seine Lebensgefährtin und ein Assistent. Was werden wir jetzt noch ohne Arbeit?“

Zwei Männer, die Glück hatten, sind der 43jährige Wolf Butz und der 53jährige Eberhard Haas.

Wolf Butz: „Wir hatten gerade eine tolle Feier hinter uns, ein Festessen, alle sich kennen, erziehen und sagen, was los ist. Ich fuhr sofort zu meinem Konfektionsgeschäft. Mir fiel ein Stein vom Herzen, als ich sah, daß die Flammen unter Kontrolle gebracht waren und mehr Laden noch stand.“

Eberhard Haas von Sport-Neugüter: „Wir hatten riesiges Glück. Die Flammen verschont unsere Räume. Keiner unserer acht Mitarbeiter muß um seinen Arbeitsplatz fürchten. Alles läuft weiter.“

Heinz Krosche, 57jähriger stellvertretender Geschäftsführer

der Filiale von „Buhne Optik“, stand vor den Trümmern seines zweigeschossigen Ladens: „Wir sind hier seit zwölf Jahren, haben 15 Mitarbeiter. Alles wurde ein Revue der Flammen. Ich schätze den Schaden bei uns auf eine halbe Million Mark. Ich weiß wirklich nicht, wie es weitergehen soll.“

Christa Greve, 57jährige Geschäftsführerin von Seebacher, lag schon im Bett, als sie per Telefon alarmiert wurde. Feuerwehren stand die Frau in der völlig verengten Fußgängerzone, wollte in das untere Stock hochklettern, um nach ihrem Geschäft zu sehen. Sie konnte im letzten Augenblick zurückgehalten werden.

Der 53jährige Wolfgang Seebacher hat seit sieben Jahren sein Friseurgeschäft in einem Stock in der Passage im Tegel-Center. Zusammen mit seiner 22jährigen Frau Marianne stand er jetzt vor dem ausgebrannten Teil der Passage: „Alles was drin ist, ist total zerstört. Es wird Monate dauern, bis wir wieder arbeiten können. Unsere sechs Angestellten können wir dennoch weiter beschäftigen. Wir haben noch eine Filiale in der Scher-

webenstraße in Reinickendorf und ein Waldmanufaktur-Derivat in Tegel.“

Wolfgang Seebacher und seine Frau Marianne können gerade von einer Silberfeier in guter Laune sprechen in ihre Bekleidungsbranche. Marianne um 9 Uhr kam dass der Abend.

Der 56jährige Kaufmann Helmut Wiedenhopf hörte gegen 10 Uhr vom Großbrand. Zusammen mit seinem 20jährigen Sohn fuhr er der Inhaber eines Schußgeschäfts mit dem Wagen nach Tegel. „Wir haben vier Angestellte und werden sie in anderen Räumen weiterbeschäftigen.“

Den Schaden schätzt Helmut Wiedenhopf auf über 200 000 Mark. Auch die Tagestore von Silvertag war noch im verbrannten Verkaufsraum.

Die Feuerwehreinheiten seines Friseurgeschäfts waren durch die Hitze einwirkend zerstört. „Ich habe so manches Stück aus meinen Leiden in die Hand genommen und würde gar nicht mehr, was das ursprünglich mal war. Ich hatte auch keine Ahnung, daß Kunststoff beziehungsweise Leder so verbrennen können.“

TOTALAUSVERKAUF

Wegen
Geschäftsaufgabe
vom 2. 1. 1985
bis 2. 3. 1985

PELZ in den hochwertigsten und schönsten Pelzmodellen

PELZ
PELZ
PELZ
PELZ
PELZ

m&s Pelz Handels GmbH

Berlin 41, Schloßstraße 129, genau gegenüber Forum Steglitz

bis zu 70% herabgesetzte Preise

PELZ
PELZ
PELZ
PELZ
PELZ



Feuersturm in Tegel



Heute fällt die Entscheidung

Wird das ganze Tegel-Center abgerissen?

Berlin, 2. Jan.

Muß das Tegel-Center jetzt abgerissen werden oder nicht?

Diese Frage wird heute das Bauaufsichtsrat Beileckendorf prüfen.

Günter Lüdler, 57jähriger Leiter des Bauaufsichtsrates:

„Wir werden Proben entnehmen und dann sehen, was zu retten ist. Durch die extreme Hitze ist an vielen Stellen die Betonum-

armierung abgeplatzt. Dadurch ist die Tragfähigkeit der Decken und Wände erheblich gemindert, ja sogar in Frage gestellt.“

Außerdem: Der Kunststoff, der überall verbrannt, entwickelte salzsäurehaltige Dämpfe, die die Konstruktion schädigten.

Die gründliche Baubegehung soll heute klären, ob der Bau noch saniert werden kann.



Hauswart Hans-Joachim Zimmer (links) und ein anderer Brandort im zerstörten Tegel-Center.

Bei der Begehung wird auch der damalige Prüf-Ingenieur zu Rate gezogen, der die Stadt beurteilen kann.

Das Feuer konnte so schnell nicht erloschen, weil im Südteil des Centers keine Sprinkler-Anlage installiert war.

Lüdler: Es entspricht dem Bau vor dem Zeitpunkt, als die Begehung angeordnet wurde, weder gefordert noch gerechtfertigt laut Bau-

ordnung-Verordnung ist die Sprinkler-Anlage erst ab 2000 Quadratmeter Fläche sinnvoll und werden, da die Feuerwehr wegen einer Ein- und Ausfahrt ein absolutes Versäumnis verbot aus-

sprechen. Eigentümerin der Tegel-Center KG ist die Orenba-Firmengruppe.

Läden, die weiter geöffnet sind, werden von der Feuerwehr evakuiert, wie die Mitarbeiter vor dem Feuer berichten.



Hauswart Hans-Joachim Zimmer (links) und ein anderer Brandort im zerstörten Tegel-Center.



Helmut Wiedenhaupt hat die Fläche in Tegel-Center seit zehn Jahren.



Der 51-jährige Augustino Rocca (rechts) von Restaurant „Boulevard“.



Der 51-jährige Augustino Rocca (rechts) von Restaurant „Boulevard“.

Helmut Wiedenhaupt hat die Fläche in Tegel-Center seit zehn Jahren.
Der 51-jährige Augustino Rocca (rechts) von Restaurant „Boulevard“: „Das Lokal geht mir seit zwölf Jahren. Heute früh wollte ich hin, um alles für die neue Woche vorzubereiten. Ich war wie vom Schlag gerührt, als ich plötzlich sah, was geschehen war. In meinem Restaurant ist der Boden abgestürzt, ich habe mich einen Wischenschaden in den Gardinen, 700 Eier Fleisch, die in der Kühltruhe lagen, sind verdorben. Geklopft züngelten die Flammen nicht bis zu meinem Lokal über.“
Der 41-jährige Wolfgang Bann:

Verehrungsleiter des Tegel-Centers, hat zehn Jahre auf der Nordseite der Passagier: „Wir werden so schnell wie möglich alles wieder aufbauen. Ich würde von der Hochwasser ebene ab. Von den 100 Läden werden 40 bis 50. Der Restteil des Centers hat nur geringe Wasserschäden.“
Bann, seit der Eröffnung des Tegel-Centers mit dabei: „Als das Feuer ausbrach, hatte für das Center zwei Stunden zuvor gerade das 15. Jahr seines Bestehens begonnen. Welch eine Unglücksnacht, die ist!“
Für die Nacht wurde eine Brandwache mit drei Löschgruppen aufgestellt. Die Polizei sperrte außerdem die Umge-

gebung der Fußgängerzone weitläufig ab, um Hundstrecken vorzubereiten. Zuvor hatten viele Ladenbesitzer unter Achtung Wertgegenstände und verderbliche Sachen aus den Geschäften geholt.
In Zusammenhang mit der Brandkatastrophe spricht die Feuerwehr auch vom „Coke-Im Unglück“. Wäre das Feuer nämlich ein oder zwei Stunden früher ausgebrochen, dann hätten nicht so schnell so viele Feuerwehrwagen nach Tegel geschickt werden können.
Wegen der Silvesterfeierlichkeiten ist die Feuerwehr um die Mittelnachtsstunden am stärksten beansprucht.

Auch 1985 SUPERTEST

testen, mieten oder kaufen

• Gratis annehmen und sofort annehmen (3 Monate zu niedrigem Mietpreis) • Wandlungsfreiheit abschließen • 90 Tage vor- • 90 Tage nach 6 Monaten zurückgeben, kaufen oder weiter- • 90 Tage mieten zu neuen Mietpreisen plus Währungsänderungen • Teil- • 90 Tage betriebl. wird die Miete voll übernommen • Sie schließen einen Mietkaufvertrag ab • Mietkaufpreis 200,-

Philips Fernsehgerät mit 12 Programmsuchen, Dualband-Foos, Lautsprecher. Kaufpreis 849,-

VIDEO Sony 7-Tage-Timer, LED-Sensordrehstuhl, 8 Programmspeicher, automatische Handbremsung. Kaufpreis 998,-

Mercur Stereoanlage mit 20 Watt, Stereo-100, Kanal-FM (1, 2), Programm- & Vorbereitung für Video-Text-Funktionen, Mit Gelb-Filter. Kaufpreis 1398,-

10,- 10,-

clavis SUPER TEST

clavis FERNSEHEN · VIDEO · HIFI

Wir nehmen in Zahlung! Höchstpreise für TV, Video

Unser guter Kundenkennzeichen ist Berlinbekannt Karl-Marx-Str. 95 Echo Weichselz Kunden-Paradies ☎ 623 80 60

Feuersturm in Tegel

Die Evakuierten

24 Berliner flüchteten aus ihren Wohnungen vor dem Feuer: Wir hatten Angst! Papiere geschnappt und weg!

Berlin, 2. Jan. In der Gertridestraße, wo die Geschäfte der Hausnummern 11 bis 21 höher als das Haus, waren das waren 14 Wohnungen mit 54 Personen vor Feuer bedroht. Die Feuerwehr evakuierte diese Mieter. Sie mußten die Nacht in einem Bus der Feuerwehr verbringen. Er war beladnet, und es gab kalten Tee.

Der 70jährige Berliner Kurt Hofffeld aus dem Erdgeschoss der Gertridestraße 12: „Ich hatte mich gegen halb eins hingeeigt, wurde kurz nach 2 Uhr wach, weil Jugendliche im Esssaalraum zum Boden machten und noch mit Feuerwerkskörpern und Raketen herumbohrten.“

Wenig später hörte er dann die Feuerwehre, sah in Zeitungen überall Quade und Rauch.

Der Rentner: „Um 3 Uhr wurden wir von Polizei und Feuerwehr aus dem Haus geholt. Ich fühle mich schlecht, habe zu hohen Blutzuckerwert. Deshalb fahr

man mich mit einem Krankenwagen ins Humboldt-Krankenhaus, wo ich die Nacht verbrachte.“ Gegen 10 Uhr wurde Kurt Hofffeld aus der Klinik entlassen und durfte wieder in seine Wohnung. Das Restaurant, in meiner frisch renovierten Wohnung sind jetzt diese in den Zimmern, die Wand zum Esssaalraum mir ist etwas eingedrückt.“

Ich dachte, die Müllabfuhr kommt

Ursula Parlow, die in Parlow des Hauses Nummer 22 wohnt, wurde zusammen mit ihrer Katze „Hesli“ aus der Wohnung geholt. „Ich habe viel Glück gehabt. Meine Wohnung hat von dem Feuer nichts abbekommen.“ Ursula Parlow wachte gegen 1 Uhr in der Nacht auf. „Ich dachte, jetzt kommt die Müllabfuhr, aber schon sehr früh, ich war verängstigt, bis ich dann das Feuer bemerkte.“

Die 48jährige Hausfrau Ursula Parlow aus der ersten Etage: „Ich wurde nachts durch lautes Rufen geweckt. Irgend jemand schrie: Feuer, Feuer! Ich zog schnell Kleid und Mantel über, schnappte meine Schweiß-Kassette und das Geld und rannte aus dem Haus. Ich trennete

Von der Feuerbestrahlung in Tegel berichten: Margitta Lenz, Alexander Czeswilt, Helmut Jant, Rudolf Langkeit, Heide-Wagner Vogt, Peter Walter Bachar, Harald Paulsen, Mechthild Peters, Gaea, Rüdiger, stellvertretend.

nach bei meiner Nachbarin an die Tür und rief ebenfalls Feueralarm.“

Die Nachbarin Elisabeth Bostack hatte am Ost-Berlin Bus Verwundeten Gertrud und Gerhard Seefeldt zu Gast. Der 70jährige Gerhard Seefeldt: „Wir hatten eine Bienenmütze, was wir schnell angezogen, Papiere geschnappt und sind runtergerannt.“

Beim Roten Kreuz gab's Frühstück

Von 2.40 Uhr bis 6.30 Uhr warteten die Hausbewohner in dem Feuerwehr-Bus. Danach wurden sie alle zum Roten Kreuz gelassen und bekamen Frühstück.

Am späten Vormittag durften dann alle Mieter wieder in ihre Wohnungen und Polizei feststellte hatten, daß die größte Gefahr für die Wohnungen abgewendet war.



Der schwer zuckerkranke Kurt Hofffeld wurde mit einem Schock ins Krankenhaus gelassen, verbrachte die Nacht in der Anstaltskammer.

Das Neue Jahr fängt ja gut an!!!

PELZE

diverse Einzelteile bis zu 60% reduziert

nutzen Sie die Gelegenheit um Ihr Geld zu sparen

Die Gelegenheit für große Größen bis Gr. 58 die Riessenauswahl 7000 Pelze ständig am Lager

Luchskatzen, Silberfische, Emba-Nerze, Saga-Nerze, Traum-Wendemäntel, und das große Nerzangebot, herrliche Einzelteile bis zu 50% im Preis reduziert

Besuchen Sie auch unsere großen Verkaufsräume in der 4. Etage!

Pelze **LÖSCHE**
Kurfürstendamm 220



Sie besuchen die Verwandten Gertrud Seefeld, 76 (L), und ihr Mann Carlwald, 76, von Lichtenberg (Ost-Berlin) besuchen die Schwester Uebeli Fomack, 78 (M), die in der Gorkistube wohnt.



Kinder zur Oma geschickt Inge Schilling, 48, feierte zusammen mit Nichten, als das Feuer ausbrach. Sie weckte ihre Kinder, brachte sie zur Großmutter. Welch ein schlimmer Jahresanfang das ist.



„Hexi“ war ganz verstört Verkäufers Uwe-Lo Parlow, 49, sitzt in Frühjahrsvegetation und bereingt ihre Katze „Hexi“. Die Frau aus dem Haus Gorkistube 33 konnte morgens wieder in die Wohnung zurück.

Lesen Sie bitte weiter auf der nächsten Seite: Der Ärger fing schon beim Beibeginnen an.



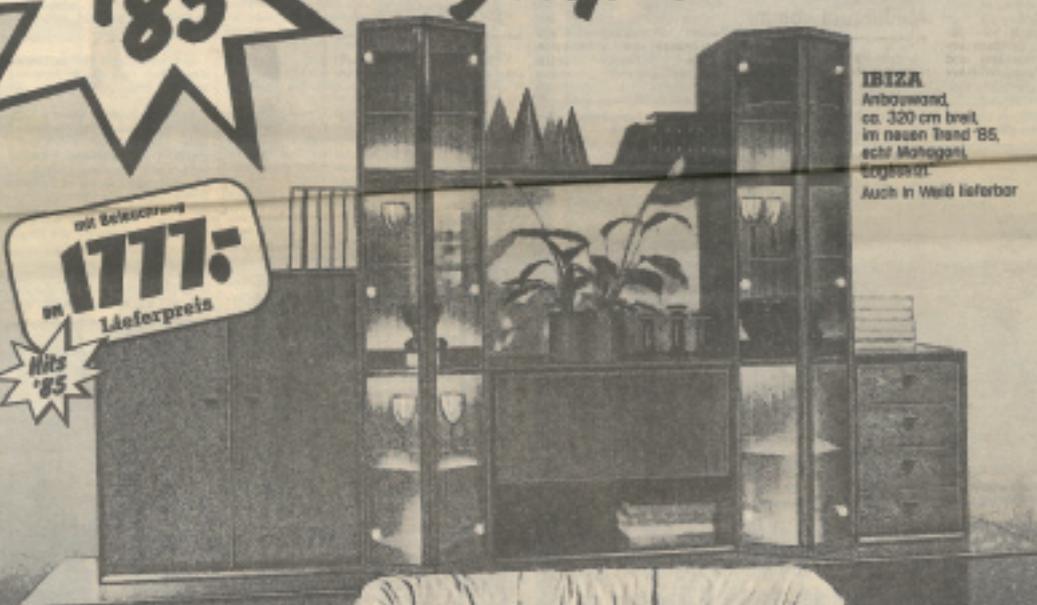
Hits '85

MÖBELHOF

Sympathisch

mit Belieferung
1777,-
im Lieferpreis

Hits '85



IBIZA
Anbauwand,
ca. 320 cm breit,
im neuen Trend '85,
echt Mahagoni,
Eggenrot.
Auch in Weiß lieferbar



Hits '85
3-2-1 sitzig
1555,-
im Lieferpreis

SAN REMO
Großzügig gem. be. 4kl. Sitzgruppe
in moderner Form mit Leder- u. Polsterung.
Trend '85 ist wieder hochzeitlich verunsichert.

MÖBELHOF AM RATHAUS STEGLITZ GMBH

Direkt am U-Bahnhof Rathaus Steglitz, Schloßstraße 34-36, 1000 Berlin 41,
Tel. 704.001, Bus 7, 36, 37, 40, 41, 45, 48, Ringler Parkstraße verlaufend



Feuersturm in Tegel

Das Tegel-Center

Einkaufsparadies, das immer wieder für Aufregung sorgte



Straßenverkehr verläuft über die Baustellenebene bei der Errichtung des Tegel-Centers. Die rund 30 000 Einwohner Tegels fahren über einen Ausfallweg.



Im Foto-Dokument über den Ausbruch von August 1975: Der 800-Tonner rutschte in der Fußgängerzone Richtung und schickte Passanten nahe Meter weit über das Pflaster.

Als es gebaut wurde, sollte es eigentlich schon fertig sein, statt 36 kostete es 82 Millionen. Dann kam die Sintflut: Eine geplatzte Zentralheizung richtete riesige Schäden an. Wenig später brannte es: Jeansläden vernichtet. Und dann fuhr ein BSR-Fahrer Amok: Ein Toter, zehn Verletzte

Berlin, 2. Jan. Im Tegel-Center stockte vor Anfang an der Wende der erste Baustein. Das war das Einkaufszentrum, das im Dezember 1977 gebaut - zu einem Zeitpunkt, als er eigentlich schon fertig sein sollte. Der Bauvertrag hatte sich einmündig Jahre vorzeitig. Es gab Schwankungen beim Erwerb der nötigen Grundstücke links und rechts der Grundstücksecke. Die nächste Schwemme war bei der Errichtung des Einkaufszentrums mit Pausen und Verzögerungen im März 1977 begonnen. Der Baupreis des Superprojekts erwies sich als Himmelstempel - um den ungefähren 14 Millionen Mark wurden 82 Millionen. Dafür hatte man sich nicht an Pausen-Schmerzen gewöhnt. Das „zweite Tegel-Center“ und die „Stunde des Nordens“ sollte Akzent für die Einwohner Tegel sein. Ihre Häuser im Stadt-Mitte zu tragen. Der Komplex mit Fußgänger-

na wurde eine kleine Stadt für sich. Mehr als 100 Geschäfte, rund 2000 Meter überdachte Shopping-Passagen, ein sechsgeschossiges Parkhaus für 700 Autos, ein „Bierhaus“ mit Schankenscheibe und Saal - alles mit 19 Fußgänger- und über zehn Rollstufen miteinander verbunden. Neben dem Wochenmarkt mit 30 Verkaufsstellen wurde auch jede andere Blumenladen bis zum Saalplatz von der Baustelle bis zum großen Marktplatz. Die Gastronomie war mit einem Büchereibau, sieben Restaurants, darunter zwei Discos, verbunden. Die ersten Firmen und Schreibmaschinen in dem Bereich waren bereits nicht lange auf sich wartend. Von einer Mitarbeiterin wurden 1975 die Mitarbeiter des Bezirksamt Bauhandwerk im Tegel-Center

überwältigt. Über fünf Stockwerke reichte im März eine Instandhaltung von 30 Grad, weil im 120. Fenster die Jalousien als Sonnenschutz fehlten. • Der Hitzewelle folgte ein „Sturz“. Eine geplatzte Zentralheizung richtete riesige Schäden an. In der Saalzone bei der Decke, auch die Aufstellenebene wurde völlig zerstört. • Feuer-Alarm im Tegel-Center. Über 200 000 Mark Schaden forderte vor zwei Jahren ein Brand an, der wegen eines technischen Defekts in den elektrischen Leitungen des Heizsystems ausgebrochen war. • Amokfahrt in der Fußgängerzone. Ein BSR-Fahrer fuhr im August 82 mit seinem Dienstwagen durch die Menschenmenge und verletzte mehr als zehn Fußgänger. Eine Frau starb an den Folgen ihrer Verletzungen.



BARBARA

Kleine Geschichten über Leute in unserer Stadt

Stachelschwein Berger verriet ein Geheimnis:

Ich hab's langsam satt, daß die Leute immer „Prost Neujahr“ zu mir sagen – wenn ich ihnen meinen Namen nenne

„Alte Hüte – neue Träger“. Das war das Thema der großen Silvesterparty der „König“-Sektion von „IAS“ Oktober im Pflanzhof. Jeder Gast durfte sich einen Hut aus schwarz oder rot schneeflocken und einen silbernen Hut annehmen. Die schwarzen Hüte waren beschriftet. Zu den Gästen gehörte auch Stachelschwein Berger. Der Schwärzler, früher war ich hauptsächlich über meinen Vornamen, ich hatte nur den einen Wunsch für neue Jahr, daß keiner mehr „Prost Neujahr“ sagt, wenn ich meinen Vornamen nenne. Seine Frau, die Lehrerin Gisela Berger, trauerte sich um Berndt, daß eine Nachbildung der Hühnerkuppe in Paris. Ich bekam zum Abitur meine erste Party-Briefe von den Eltern geschickt. Es war früher die erste und letzte dortin. Stachelschwein Berger spottete: „1985 fahren wir gemeinsam nach Paris. Das ist versprochen.“ Die Christin Sabas-Gaerg Witz. Ich kann nicht solange fahren, dann morgens um 8 Uhr mache ich bereits meinen ersten Rundgang durch den verschneiten Zoo. „Was hast du denn heute an“, fragte ich die Frau. „Das habe ich in drei Tagen geschafft. Ich habe nur Kaffee, Tee und Eistee getrunken. Ich hab's nicht gegessen.“ In der Silvesternacht war sich die Frau des Nach-1974-Geschäftsführers Rüdiger Götting schuldig an Handlung. „Ich habe mich schon seit Tagen auf meine Silvesternacht.“

Wenn immer es geht, feiern wir zusammen.“ Erste umarmen sich ungerne mit Umarmungsbegeisterung. Berndt fuhr und doch beide sehr unwillig. „Das geht nicht“, sagte er. „Das ist die Kirche in Berlin.“ Der Bischof dachte dabei bestimmt auch an seine eigenen Kirchen und viele anderen wichtigen Gottesdienste in der Stadt. 198-Abendchor-Chor St. Gertrudis. Ich habe mich nicht um seine noch lebende Berger. „Diese Zeit war die aufregendste meines Lebens. Meine Frau und ich sind richtig verliebt in Berlin.“ Singende Sabas-Gaerg, die am 1. Oktober bei der Einweihung der U-Bahn nach Spandau dabei war, machte Stachelschwein Berger ein großes Versprechen. „In diesem Jahr werde ich viel über U-Bahn fahren und das Auto stehen lassen.“

Die 13jährige Tochter von Kamerad-Abendchor Berndt E. Sabas, Stefanie, hat ihren Vater beim Neujahrsempfang beim Begrüßen der rund 80 Gäste. Stefanie stand vorher alleine da. Sie erschien in schwarzem Tutu mit weißer Spitze. Das Sommer des Empfangs war „Ganzheit“, Gemeint war aber nicht das Straßennetz, sondern der Kaviar am Buffet. Nur 100 Karten von 25,00, die zum Geburtstag wollten, durften zum „198-Kolossalstück“ im Hotel Schwabensaal. Stefanie Berger legte mit Frau Irene eine tolle Party auf Parkett, der erste Tanz im neuen Jahr. Harald Lehmann, der am 10. Januar am Kurpark-Theater Premiere hat, besuchte genau um 12 Uhr andere Kollegen, um mit ihnen auf das neue Jahr einzusteigen. Anschließend sah ich Stefanie, Stefanie Berger, Gaby Gassen, Harald Lehmann und Igo Richter auf dem Dach des Hauses der Kurpark-Theater. Die Silvesterfeier war über Berlin aus.

Die 13jährige Tochter von Kamerad-Abendchor Berndt E. Sabas, Stefanie, hat ihren Vater beim Neujahrsempfang beim Begrüßen der rund 80 Gäste. Stefanie stand vorher alleine da. Sie erschien in schwarzem Tutu mit weißer Spitze. Das Sommer des Empfangs war „Ganzheit“, Gemeint war aber nicht das Straßennetz, sondern der Kaviar am Buffet. Nur 100 Karten von 25,00, die zum Geburtstag wollten, durften zum „198-Kolossalstück“ im Hotel Schwabensaal. Stefanie Berger legte mit Frau Irene eine tolle Party auf Parkett, der erste Tanz im neuen Jahr. Harald Lehmann, der am 10. Januar am Kurpark-Theater Premiere hat, besuchte genau um 12 Uhr andere Kollegen, um mit ihnen auf das neue Jahr einzusteigen. Anschließend sah ich Stefanie, Stefanie Berger, Gaby Gassen, Harald Lehmann und Igo Richter auf dem Dach des Hauses der Kurpark-Theater. Die Silvesterfeier war über Berlin aus.

Die 13jährige Tochter von Kamerad-Abendchor Berndt E. Sabas, Stefanie, hat ihren Vater beim Neujahrsempfang beim Begrüßen der rund 80 Gäste. Stefanie stand vorher alleine da. Sie erschien in schwarzem Tutu mit weißer Spitze. Das Sommer des Empfangs war „Ganzheit“, Gemeint war aber nicht das Straßennetz, sondern der Kaviar am Buffet. Nur 100 Karten von 25,00, die zum Geburtstag wollten, durften zum „198-Kolossalstück“ im Hotel Schwabensaal. Stefanie Berger legte mit Frau Irene eine tolle Party auf Parkett, der erste Tanz im neuen Jahr. Harald Lehmann, der am 10. Januar am Kurpark-Theater Premiere hat, besuchte genau um 12 Uhr andere Kollegen, um mit ihnen auf das neue Jahr einzusteigen. Anschließend sah ich Stefanie, Stefanie Berger, Gaby Gassen, Harald Lehmann und Igo Richter auf dem Dach des Hauses der Kurpark-Theater. Die Silvesterfeier war über Berlin aus.



„Ich behalte“ auf der 1985-Silvester-Party: Sabas, Stachelschwein und Sabas-Gaerg (links) Stachelschwein (Mitte) und Sabas-Gaerg (rechts).

14 Autofahrer hat's



Silvester-Feuerwerk in der Neuen Kantstraße in Charlottenburg. Foto: vanderheide

- 44 Menschen in der Silvesternacht verletzt
- 205 Streitigkeiten und Schlägereien
- Trotzdem: Ruhige Nacht für Polizei



Optimistisch: Helmut Böhle steht vor der Fußgängerzone und lacht. Der Dipl.-Ingenieur will das ausgebrannte Teagel-„Kesselparadies“ schnell wieder aufbauen.



Mit Kerzenbeleuchtung: Zwei Mitarbeiter von Butter-Bach tragen Körben aus der verbrannten Filiale.



Gerhard Krüger, Inhaber des GK-Lederwaren-geschäftes, wollte seine fünf Angestellten entlassen.



Reformhaus-Verkaufsführerin Michaela Schyga ist entsetzt: Ihr Laden hat nichts abgekassiert.

Wie bekommt die Feuerwehr heraus, wo der Brand entstand?



Die Schreckensnacht: Bei Sonder-Casino steht ein dem Inhaber des Teagel-Casinos, Peter, sich die

Wichtig sind der tiefste verbrannte Punkt und die Stelle mit dem meisten Ruß.

Berlin, 3. Jan. 17. Wie stellt die Feuerwehr bei einem Brand fest, wo das Feuer ausbrach?

Die JBC fragte den Ständigen Brandobermeyer Wolfgang Kubick.

Am wichtigsten sind für uns Zeugen, die den Ausbruch des Feuers beobachtet haben. Außerdem werden die Brüche der Mauer ausgewertet, die als erste den Brand bekämpfen.

Wir suchen nach der Stelle mit dem meisten Ruß und den größten Hitzeschäden. Hier ist häufig der Brandherd.

Und: Da Feuer immer noch oben brennt, suchen wir den tiefsten verbrannten Punkt.

Um diesen Punkt zu finden, müssen sich große Mengen von Brandschutz weggeräumt werden.

fernseh
video · hifi

GRAWERT

autoradio
elektromarkt

Karl-Marx-Straße
44/46/50
Telefon 62 00 62

Riesenauswahl
in 2 Etagen
1000 m² Ausstellung

5 Spezial-
abteilungen

Meister- und
Innungsbetrieb
seit 1924

Großer
Kunden-
Parkplatz

Zum langen Sonnabend der große Preisknall! Restposten - Einzelstücke

→ → → Alle Geräte selbstverständlich mit voller Garantie, teilweise originalverpackt, Ausstellungsgeräte ← ← ←
Videorecorder ab 798,-, Farb-Portable ab 598,-, 67er Color-Fernseher ab 998,- usw.

fernseh

video

hifi

autoradio

elektromarkt

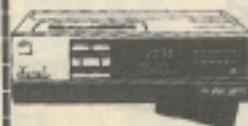


GRUNDIG

66er Bild -
Infrarot-Fernbedienung
mit Ostfarbe

Sofortlieferung

1.198,-

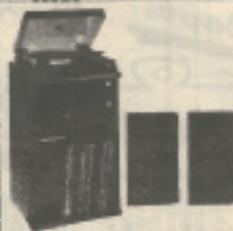


FISHER
VHS P 615

Standbild und alle
Funktionen, incl. Fernbed.
mit Ostfarbe

Sofortlieferung

1.298,-



FISHER
System 300

70 Watt, Dolby, komplett
mit Boxen

Sofortlieferung

998,-

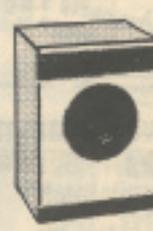


Panasonic
CQ 442

UKW-Stereo/MW-Radio-
Cassettengerät mit Auto-
Replay, Verkehrsfunk

Superpreis

298,-



Hoover electron
800 Super

19-Programme, 4,5 kg,
freie Temperaturwahl, Edel-
stahl-Trommel, 800 U/min

Sofortlieferung

898,-

→ → Aus jeder Abteilung ein Knüller! → → → Riesenauswahl in allen 5 Abteilungen!

Der Nord-Berliner

Freitag, den 4. Januar 1985
NR. 1 - 37. JAHRGANG

Weddinger Volksblatt

Wolfgang Müller, Druck und Verlag SHG
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Berlin 25 (Wilmersdorf),
Oranienbaum 43 - Fernruf-Nachrichtennummer 4 02 10 31
Telefon 181376

Die unabhängige Wochenzeitung mit Nachrichten der Bezirksamter Reinickendorf und Wedding

Tegel-Center: Doch Brandstiftung? Budenstadt in der Buddestraße

Auch vier Tage nach der größten Brandkatastrophe in Berlin seit Kriegsende gibt es im Norden nur ein Thema: Wie geht es weiter mit dem Tegel-Center? Wann wird es wieder vollständig hergestellt sein? Und vor allem: Wie konnte der Brand entstehen? Fest stand am gestrigen Donnerstag bei Redaktionsschluss des „Nord-Berliner“, daß das Feuer - entgegen der ursprünglichen Annahme von mehreren Brandherden - im Jeans-Laden in der Passage ausgebrochen ist und sich von dort ausbreitete. Über die Wendeltreppe in der benachbarten Boutique „Comme“ gelangten die Flammen schnell ins Obergeschoß. Es handelt sich aller Voraussicht nach um Brandstiftung, auch wenn die Kripo das am gestrigen Donnerstag noch nicht offiziell mitteilen wollte. Aber nach ihren Ermittlungen scheiden technische Mängel oder Fahrlässigkeit als Brandursachen aus.

Fast steht auch, daß das Tegel-Center, eines der beliebtesten Einkaufszentren unserer Stadt, wieder aufgebaut wird. In den vergangenen Tagen hat die Reinickendorfer Bauaufsicht die ausgebrannten Gebäudeteile buchstäblich abgeklippt. Die Schäden sind gewaltig, doch wiederum nicht ganz so schlimm, wie es diverse Betrüger erst verzerrt ließen. Die geschätzten Wiederaufbaukosten liegen zwischen 15 und 20 Mio. Mark (jährlich hoch dürfte nach ersten Schätzungen auch der Wert der Waren sein, die durch den Brand vernichtet wurden). Wie die Bauaufsicht dem „Nord-Berliner“ mitteilte, geht zunächst der Statiker ans Werk. Auch ein Chemielabor wurde eingeschaltet. Es soll prüfen, inwieweit die den brennenden PVC-Belägen entströmten Salmüredämpfe den Beton und die Stahlträger angegriffen haben.

In den Geschäften von der Großdorferstraße bis in Höhe des Bettenhauses Rutz kann mit dem Aufklärungsarbeiten begonnen werden. Den anderen Passagen-Teil bis zur Gorkistraße, wo die schlimmsten Schäden zu verzeichnen sind, hat die Bauaufsicht noch nicht freigegeben. Hier muß erst einmal alles so liegen bleiben, wie es ist. Statiker und Chemiker müssen für diesen Teil erst „Entwarnung“ geben. Klar ist, daß man beim Wiederaufbau des Tegel-Centers mehr für den Brandschutz tun muß. Baustadtrat Hans-Joachim Gardau: „Wir werden darauf pochen, daß im Tegel-Center überall Sprinkler-Anlagen eingebaut werden.“ Bauordnungsrechtlich sind Sprinkler-Anlagen nämlich nicht vorgeschrieben.

Hätte es die von vornherein im gesamten TC gegeben (nur ein Teil ist damit ausgerüstet), wäre der Brand vermutlich überschaubar geblieben. Aber als der erste Löschzug der Feuerwehr aus der Berliner

Fortsetzung Seite 2

Öteppich schnell unter Kontrolle

Paradox: Die Phosphatdüngungsanlage (PEA) wird gebaut, um das Wasser des Tegeler Sees zu reinigen - man weiß aber, daß es erst einmal verschmutzt. Beim Betanken eines schwimmenden Docks,

Feuerzangenbowle
Zwei Stunden, 10 bis 16, im Wald-Hotel-Frohnau
Telefonnummer 4 01 40 00-07

von dem aus die Bohre für die PEA im See verlegt werden, flossen am vergangenen Freitag rund 20 Liter Dieselöl aus. Dann merkte die Betanker glücklicherweise, daß der

Tank voll war und überließ. Die 20 Liter Öl über sich aus, um den Tegeler See bei Schwanberg auf einer Fläche von 25.000 Quadratmetern mit einem dünnen Ölfilm zu versehen.

Feuerwehr und Wasserbehörde schalteten schnell. Sie trennten den Öteppich durch eine mechanische Schutzwand, die von Schwimmkugeln gehalten wird, vom übrigen See ab. Ein flockenartiges Bindemittel saugte das Öl auf, das dann abgeschöpft werden konnte. Viel Arbeit für 20 Liter Dieselöl. Der See aber ist wieder sauber.



Den Tischler im Haus hat jetzt der Abenteuerplatz des Bundes Deutscher Pfadfinder im Märkischen Viertel. Für zusätzlich geplante „Holaktioner“ stellte die Abteilung Jugend und Sport drei Hobelbänke zur Verfügung. Bezirksstadtrat Detlef Dornbritz ließ sich den Spaß nicht nehmen, diese Hobelbänke selbst mit anzufertigen und damit sein Geburtstagsversprechen zum 10-jährigen Bestehen des Spielplatzes und des Hauses einzulösen.
Foto: Kurz



Neujahrsmorgen in der Gorkistraße - ein Bild der Zerstörung.



Fassungslos über das Ausmaß der Brandkatastrophe: Innovationschef Heinrich Lammer, der als oberster Dienstherr der Feuerwehr seinem Mitarbeiter für den enormen Einsatz dankte.

Urlaub in der Schweiz

Für nicht schulpflichtige Kinder ab 4 Jahren, deren Eltern nur ein geringes Einkommen besitzen, besteht die Möglichkeit, in der Zeit vom 18. Januar bis 3. März 1985 in die Schweiz zu einer Gastfamilie verschickt zu werden. Auskunft und Anmeldung im Rathaus Reinickendorf, Eichhornsdamm 255-259, Jugendförderung, Zi. 582, Tel. 41 92 26 88.

Rot-Kreuz-Lehrgang

Ein kostenloser Lehrgang „Krankenspflege in der Familie“ wird von Deutschen Roten Kreuz im Januar durchgeführt. In jeweils sechs Doppelstunden, die montags und donnerstags stattfinden, wird den Teilnehmern die Pflege eines kranken Familienmitgliedes im Hause erläutert. Dieser Lehrgang beginnt am Montag, 14. Januar, um 19 Uhr im Hause des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesallee 73, 1000 Berlin 41. Telefon: 85 83 68.

Leckerbissen im Kunstamtsprogramm: Musikschule Peking im MV

Sieben ist der neue Veranstaltungskalender des Reinickendorfer Kunstamts für das 1. Halbjahr 1985 erschienen. Konzerte, literarische Veranstaltungen, Kinderfilme und Ausstellungen stehen neben Kabarett, einem Ballettabend der Deutschen Oper Berlin am 14. Februar und einer Sorenade vor der Borsig-Villa am 22. Juni auf dem Programm.

Im Rahmen des 3. Festivals der Weltkulturen „Horizonte 1985“ steht am 15. Juni eine Attraktion ins Haus: das Gast-

spiel des Ensembles traditioneller Musik der australischen Musikhochschule Peking in Fontane Haus, Wilmersruher Damm 142c (Märkisches Viertel).

Einen genaueren Überblick über Veranstaltungen, Termine und Eintrittspreise gibt die kostenlose Prospekt der Kunstamts, der ab sofort in der Rathaus-Information, in Fontane-Haus, in der Stadtbücherei, der Volkshochschule und der Musikschule erhältlich ist.

Friedliche Demonstration im Wedding

Gegen den Export von Pflanzenschutzmitteln - besonders solchen, die in der Bundesrepublik verboten sind - in Länder der Dritten Welt demonstrierten am Dienstag über 100 Mitglieder der Jugendorganisation des Deutschen Bundes für Vogelschutz vor dem Rathaus Wedding. Zahlreiche Teilnehmer zogen anschließend zu Schering. Hier übergab eine Delegation des Vogelschutzbundes Dr. Kurt Kossmann aus der Pflanzenschutzabteilung des Konzerns eine Resolution gegen den Export von Pflanzenschutzmitteln in die Dritte Welt.

nicht zugelassen. Das heißt aber nicht, daß sie deshalb gefährlich sind. Viele Mittel können in der Bundesrepublik nicht zugelassen werden, da die Kulturen, in denen sie angewendet werden sollen und die klimatischen Bedingungen hier nicht existieren.

Herzöl
Solekt in Nord-Berlin.
Minerale Mineralöl-Vertrieb + Berliner Feuerungsdienst
Berliner Straße 142, Grund 25
Tel. 4 04 30 75
KUNSTAMT REINICKENDORF

WAGNER
WÄSCHEREI Telefon 481 30 31
Wir holen ab und liefern bei Haus!

Dr. Kossmann lud Vertreter der Jugendorganisation zu einer Aussprache über die erbetenen Vorwürfe und Forderungen ein. Schering: „Eine Reihe von Pflanzenschutzmitteln, die exportiert werden, sind in der Bundesrepublik

Außerdem wissen die Vertreter von Schering darauf hinzuweisen, daß die von ihnen entwickelten Pflanzenschutzmittel auch die, die in Entwicklung befindlich exportiert werden (jährliche firmeninterne externe Prüfungen in Hinblick auf Wirksamkeit und Sicherheit für Mensch und Umwelt durchlaufen).

Nach einer Abschlusssprache von der Schering Hauptverwaltung löste sie die Demonstration gegen 1 Uhr auf.

REDUZIERT: selbstverständlich **Mitzky** MODEN **1000 Berlin 27** **433 50 65**

15 bis 20 Mio. kostet der Wiederaufbau Waren im Wert von 15 Mio. wurden vernichtet

Fortsetzung von Seite 1

Straße um 2.40 Uhr in der Silvesternacht anrückte - übrigens drei Minuten (!) nach der Alarmierung durch Passanten - ständen sie vor einem Inferno. Um 4.36 Uhr wurde 8. Alarm gegeben. Zeitweise waren 150 Feuerwehrleute mit 40 Fahrzeugen im Einsatz. Bürgermeister Detlef Orwat: „Die Hitze war so groß, daß das Löschwasser verdampfte.“ Was die Feuerwehrleute zwischen 2.40 Uhr und 11.17 Uhr - zu diesem Zeitpunkt war das Feuer bis auf kleine Schwelbrände unter Kontrolle - geleistet haben, kann nicht genau hervorgehoben werden. Für die meisten war es der gefährlichste Einsatz, den sie je hatten. Erschwert durch explodierende Feuerwerkskörper und Sprayflaschen bei „droops“.

35 Ladengeschäfte und 2 Restaurants mit einer Gesamtfläche von 4500 qm wurden in der Passage und im 1. Stock total oder teilweise zerstört bzw. arg in Mitleidenschaft gezogen. Für viele der Geschäftsleute geht es um die nackte Existenz: Einige sind gar nicht versichert, andere unterversichert. Auf Senats- und Bezirksebene läuft für sie ein Hilfsprogramm an. Zur Zeit führen die Geschäftsleute Gespräche mit dem Wirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wirtschaft, Banken und Versicherungen sind tätig. Es sieht so aus, als würde alles getan, den Ruin einzelner Geschäftsinhaber abzuwenden.

Für 8 bis 10 der betroffenen Geschäfte sieht es ganz fester aus. Da können die Eigentümer nicht einmal die Arme hochkriegen und von vorn beginnen. Vor dem Herbst werden sie ihr Geschäft nicht wieder eröffnen können. Denn auf 3 bis 7 Monate werden die Bauarbeiten im Inneren der Passage und im Obergeschoß,

wo das Feuer am stärksten wütete, geschätzt. Tegel-Center Architekt Heinz Rütka nennt den 1. September als Fertigstellungstermin. Und diesen Termin hält auch Stadtrat Gardain für realistisch. Zum 12. Geburtstag des Tegel-Centers im Oktober soll alles wieder wie neu sein. Aber dieser Gedanke tröstet im Augenblick die wenigsten.

Schon in den nächsten Tagen werden dagegen die nur geringfügig betroffenen Geschäfte an der Grudorfstraße wieder öffnen. Etwas länger dauert es bei den Läden an der Gorkistraße. 3 bis 6 Wochen werden hier - je nach Schadenhöhe - die Renovierungsarbeiten dauern. Auch das Steakhaus wird in einigen Wochen wieder öffnen können; im China-Restaurant und in der kleinen Pizzeria sind die Zerstörungen dagegen immens.

Um den Geschäftsleuten zu helfen, von denen einige schon Mitarbeiter entlassen haben, plant das Bezirksamt die Aufstellung von Verkaufscontainern. Stadtrat Gardain und Bürgermeister Orwat haben sich bereits erkundigt: Die Behälter würde derartige „Buden“ zur Verfügung stellen können.



Damit die zahlreichen Schwelbrände nicht die Aufräumarbeiten behindern, wurde Mittwoch mittig ein hoher Metallgitterzaun in der Fußgängerzone Gorkistraße und in der Grudorfstraße rund um die ausgebrannte Passage errichtet. Sogar Wippen und Schaukeln wurden abmontiert, dann lud ein großer Bagger die Blechverkleidung des ausgebrannten TC in einen Schutzcontainer.

Die Geschäftsleute sind von der Idee sehr angetan. Ihr Wunsch, die Container in der Fußgängerzone aufzustellen, wird sich aber vermutlich nicht erfüllen. Der Wirtschaftsstadtrat würde zwar mit sich reden lassen. Aber der Baustadtrat winkt ab: „Es gäbe ein fürchterliches Gedränge.“ Die Gorkistraße wird durch die Baustelle und durch den Baustellenverkehrsstrom ein wenig schmaler. Der Baustadtrat bietet als Verkaufplatz für Brandgeschädigte den Parkplatz vor dem S-Bf. Tegel an. Er ist der Meinung, daß die TC-Kunden diesen kleinen Weg in Kauf nehmen.

Noch einige TC-Notizen am Rande: Die Parkpalette auf dem Dach des Tegel-Centers bleibt vorerst gesperrt. Jörg Fehse, der in seinem Fotoladen einen Schaden in Höhe von 150.000 Mark zu beklagen hat, ließ den „Nord-Berliner“ wissen, daß er voraussichtlich am kommenden Montag mit der Ausgabe von Fotoarbeiten wieder beginnen können: entweder in „Untermei“ irgendwo in der Grudorfstraße oder aus einem geborgenen Bus heraus, der dann in der Grudorfstraße stationiert wird.

-kn/jsp

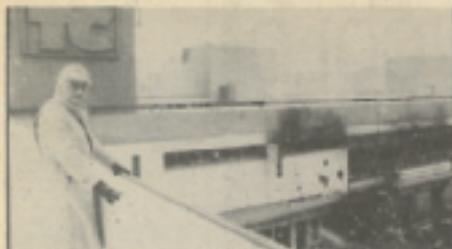


Stundenlang kämpften rund 150 Feuerwehrleute gegen die Flammen. Unser Foto zeigt Löscharbeiten bei droops gegen 4.30 Uhr.

Brand im Tegel-Center!
Salon Toni + Wolfgang
Verehrte Kundschaft, wir sind auch in der
★ Scharnweberstraße 15
Berlin 51 - ☎ 4 95 13 09
(Salon International)
★ Weidmannsplatz, D.189
Berlin 28 - ☎ 4 02 20 53
(Salon International)
Auch dort würden wir uns über Ihren Besuch freuen!



Einen Net-Ausgabestand für bestellte Brillen eröffnete die Firma Rubinke Optik am gestrigen Donnerstag im benachbarten Reformhaus Mickley. Der größte Teil dieser Brillen konnte gerettet werden. Auch die Kundenkartei ist glücklicherweise nicht mit verbrannt, hat aber teilweise Wasserschäden. Auf rund 500.000 Mark schätzt der stellv. Geschäftsführer Heinz Krause (unser Foto) den entstandenen Schaden am Tegel-Geschäft.



Baustadtrat Gardain ließ die Parkpalette sperren. Zunächst müssen Statiker die Standfestigkeit des Gebäudes prüfen.



Der beliebte Einkaufsummel durch die Passage - er ist vorerst passé. Voll nutzbar wird sie erst wieder im Herbst sein.



Bürgermeister Detlef Orwat: „Die Hitze war so groß, daß das Löschwasser verdampfte.“ Für viele der Feuerwehrleute war der Brand in der Neujahrsnacht der schwerste und gefährlichste Einsatz, den sie je hatten.



Fotos: Mahlew (5), Machmüller (4), Lemm (1), Peters (3)



Nur eine Handbreit Luft: Die Feuerwehr hatte Schwierigkeiten bei der Einfahrt in die Passage.



Maße im Humboldt-Krankenhaus behandelt werden: der zuckerkranke Kurt Hohlfeld aus dem Haus Gorkistraße 22, dessen Mieter vorübergehend evakuiert wurden.

Abend 8 Uhr

Modische Pelze

CLEMENS HAGER

Verkehrsgünstig an einer der Haupteinkaufstraßen gelegen, ist CLEMENS HAGER das Pelzgeschäft für den Norden Berlins. Eine große Auswahl hochwertiger Pelze, sehr modisch verarbeitet, wird hier dekorativ angeboten.

Nach Brandkatastrophe in der Silvesternacht: Neue Hoffnung für das Tegel-Center

Geschäfte an der Gorkistraße sollen in vier bis sechs Wochen wieder öffnen

Der in der Silvesternacht ausgebrannte Gebäudekomplex des Tegel-Centers muß nicht abgerissen werden. Das haben erste Untersuchungen von Fachleuten und der Bauaufsicht gestern ergeben. Der Reinickendorfer Baustadtrat Hans-Joachim Gardain: „Zwar sind zwischen den Betonstützen etliche Eisenmatten zerstört, aber die Statik des gesamten Gebäudes ist unbeschädigt.“

Die betroffenen Geschäftsinhaber planen indessen, eine Notgemeinschaft zu gründen: „damit unser Kundenkreis, bis das Gebäude wieder saniert ist, nicht in die City abwandert.“ Von der größten Brandkatastrophe der Berliner Nachkriegsgeschichte sind aber

auch zahlreiche Angestellte betroffen: Sie müssen jetzt mit ihrer Entlassung rechnen.

Ein kleiner Trost für alle, die bisher im Tegel-Center einkauften: Die Geschäfte an der Ladenzeile Gorkistraße, die nicht zu stark beschädigt sind, werden voraussichtlich in vier bis sechs Wochen wieder eröffnet.

Gestern wurde bekannt, daß die Abteilung Staatsschutz der Berliner Polizei ihre Ermittlungen zur Ursache der Brandkatastrophe eingestellt hat – ein politischer Anschlag wird nicht mehr vermutet. Nach wie vor besteht jedoch der Verdacht, daß ein Brandstifter am Werk war.

Der Leitende Branddirektor der

Berliner Feuerwehr, Dr. Karl-Heinz Schubert: „Wir wissen jetzt genau, daß es nur einen Brandherd gab. Das Feuer brach in einem Jeansladen im Erdgeschoß aus, wahrscheinlich durch Brandstiftung.“ Nach Meinung der Experten entwickelte sich die Brandkatastrophe durch einen „Flash-over“: Ein kleinerer Brandherd setzte Brandgase frei, die dann plötzlich explosionsartig verpufften.

Die Flammen konnten sich in Windeseile ausbreiten, weil der Gebäudekomplex in dem Teil, in dem das Feuer ausbrach, nicht mit einer Sprinkler-Anlage ausgestattet war – was nach den Bauvorschriften zulässig ist. Trotzdem wird jetzt in Erwägung gezogen, bei einem Wie-

deraufbau das ganze Tegel-Center mit einer derartigen automatischen Löschanlage zu versehen.

Andere Einkaufszentren in Berlin sind gegen Großbrände wesentlich besser gesichert. Im Europa-Center gibt es beispielsweise nicht nur eine Sprinkler-Anlage, sondern eine eigene Feuerwehr, eine Schaltzentrale – rund um die Uhr besetzt – und einen ständigen Wachsenschutz.

Berlins Innensenator Heinrich Lummer hat gestern der Berliner Feuerwehr für ihren Einsatz unter schwierigen Bedingungen gedankt. Bausenator Klaus Franke sagte die unbürokratische Unterstützung seiner Behörde beim Wiederaufbau zu. **BM**



Baufachleute stellen bei einer Begehung fest: Die Statik ist in Ordnung, das Tegel-Center muß nicht abgerissen werden. Jetzt wird geprüft, ob giftige Dämpfe die Stützpfiler geschädigt haben. Foto: Beillich

Laden-Inhaber fürchten um Existenz 58jähriger: Ich stehe vor dem Ruin!

„Ich stehe vor dem Ruin! Für mich beginnt das neue Jahr mit einer Katastrophe.“ Das sagte gestern Gerhard Krüger, Inhaber eines Lederwarengeschäftes im Erdgeschoß des Tegel-Centers, das ein Raub der Flammen wurde. Fassunglos stammelte der 58jährige immer wieder: „Es geht nicht mehr weiter.“ Doch auch für seine fünf Angestellten bringt das neue Jahr Probleme: Sie sind jetzt arbeitslos.

Noch in der Silvesternacht hatte die Verwaltung des Tegel-Centers betroffene Geschäftsleute informiert, die daraufhin sofort nach Tegel kamen. Sie trafen sich um drei Uhr im Herrengeschäft von Wolf Bulgrin nahe der Grußdorfstraße, dessen Laden wie durch ein Wunder beinahe unbeschädigt

blieb. Joachim Siggel, Besitzer einer Boutique und eines Lederwarengeschäftes – beide Läden wurden völlig zerstört – konnte sein Unglück nicht fassen. Der Vater von drei Kindern sagte mit Tränen in den Augen: „Jetzt ist alles vorbei!“

Das einzige, was der 49jährige Jörg Fehse aus seinem Fotogeschäft retten konnte, war eine verkohlte Geldkassette mit etwa 1000 Mark Silbergeld: „Mein Schaden beträgt etwa 200 000 Mark. Ich war unterversichert, da mein Weihnachtsgeschäft sehr schlecht lief und mein Lager voll war. Es ist nicht nur für mich eine Existenzfrage, sondern auch für meine Angestellten. Ich weiß nicht, wie ich die Gehälter und andere Kosten,

die weiterlaufen, bezahlen soll.“

Lothar Sadowsky, 39jähriger Chef vom „Küchenshop“: Ich habe noch vier andere Geschäfte in Berlin. Mich trifft es nicht ganz so hart. Meine Angestellten kann ich vorläufig auf die anderen Geschäfte verteilen.“

Insgesamt sind 37 Geschäfte und mehr als 100 Angestellte betroffen. Der 36jährige Galerist Hans Presus verlor kostbare Gemälde im Wert von 500 000 Mark. Obwohl sein Geschäft im Nordteil des Tegel-Centers liegt, das vom Feuer verschont blieb, steht auch er jetzt vor dem geschäftlichen Ruin.

Seine Bilder wurden durch eine automatische Löscheinrichtung zerstört, die bei dem Brand ausgelöst wurde.



Auch für Gerhard Krüger war der Jahresanfang eine Katastrophe: Das Feuer zerstörte sein Lederwarengeschäft, seine Angestellten sind arbeitslos.



Jörg Fehse konnte nur noch eine Geldkassette aus seinem Fotoladen retten. Das Geschäft ist nur noch eine schwarze, überliefende Höhle.



Lothar Sadowsky verlor seinen „Küchenshop“. Doch vor dem geschäftlichen Ruin steht der 39jährige nicht: Er hat noch vier andere Läden.



Wolf Bulgrin hatte Glück im Unglück: Sein Herrenartikelladen blieb heil. Nur eine Rauchwolke beschädigte seine Waren. **Fotos: Beillich**

350 Feuerwehr-Männer im Großeinsatz

Silvesternacht 2 Uhr 37: Das Tegel-Center in der Gorki-Straße verwandelt sich in ein „flammendes Inferno“. Der rechte Teil des Einkaufszentrums brennt lichterloh!

Nur wenige Stunden nach dem 13. Geburtstag der Einkaufspassage hatten Silvester-Bummler Qualm und Feuer im Erdgeschoß bemerkt. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr, die schon drei Minuten später am Einsatzort war.

Die Brandfachleute forderten sofort Verstärkung an, gaben erst dritten, später sechsten, siebenten und achten Alarm. Feuerwehren aus ganz Berlin rasten nach Tegel, um den Brand – der sich immer schneller ausbreitete – zu bekämpfen.

150 Feuerwehrmänner waren kurze Zeit später im Einsatz, etwa 40 Fahrzeuge blockierten die Umgebung. In der Grußdorfstraße war die Einsatzzentrale. Hier brüteten die Feuerwehrleute über den Bauplänen des Centers, um zu prüfen: Wie rücken wir dem Feuer zu Leibe?

Die Wehrmänner am Einsatzort schützten sich mit Gasmasken vor den giftigen Dämpfen. Beißender Qualm verhinderte die Sicht. Immer wieder schossen Flammen aus dem Gebäude. Eine etwa 100 Meter hohe Rauchwolke stand über dem „Tegeler Ku'damm“. Tausende Liter Wasser stürzten aus unzähligen Schläuchen auf das Flammenmeer.

Mieter wurden evakuiert

Die Feuerwehr setzte alle Kraft daran, zu verhindern, daß die angrenzenden Häuser Gorkistraße 22 und 24 in Miteigentenschaft gezogen wurden. Die Mieter mußten evakuiert und kurzzeitig in einen Feuerwehr-Bus untergebracht werden. Heißer Tee wärmte die Männer und Frauen, die sich mit Tränen in den Augen um ihre Existenzen sorgten.

Um 6 Uhr 20 flammte im China-Restaurant „Sun Wah“ erneut das Feuer auf, fast gleichzeitig ging in der Fußgängerzone über eine automatische Schaltuhr die Weihnachtsbeleuchtung an. Die Feuerwehrmänner fluchten: Warum ist der Strom nicht abgestellt?

Immer wieder barsten Schaufensterscheiben, fielen scheppernd zu Boden. Die Männer mußten sich außerdem vor herabfallenden Deckenteilen schützen. Metallteile, die sich aus den Verankerungen lösten, wurden von den Löschtruppen in der Fußgängerzone gestapelt.

Über zehn Stunden kämpften insgesamt 350 Feuerwehrmänner gegen die Flammen. Gegen 13 Uhr am Neujahrstag ließ es endlich: Feuer unter Kontrolle! **M. C.**